©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Koleopterologische Rundschau, Band 42 (1964)

Entomologische Ergebnisse der Mazedonienreisen Dr. Friedrich Kasys

von KARL MANDL, Wien

In den Jahren 1959 und 1962 hat H.Dr.F.KASY, Kustos am Naturhistorischen Museum in Wien, entomologische Sammelreisen nach Mezodonien und dem Gebiet des Olymp durchgeführt, die in erster Linie der Aufsammlung von Lepidopteren dienten. Nebenbei fand er jedoch noch Zeit und Gelegenheit zum Sammeln von Coleopteren, die er mir zur Determination übergab. Unter ihnen befanden sich einige interessante Arten, wie z.B. drei Nebria-Formen, die gelegentlich ihrer Beschreibung als Subspecies zu Arten gestellt wurden, zu denen sie nicht gehören, weshalb ihre Bestimmung nur mit viel Mühe und Zeitaufwand möglich war. Die systematische Richtigstellung dieser Ungenauigkeiten ist ein Nebenzweck der folgenden Ausführungen. Auch fanden sich zwei neue Dorcadien-Aberrationen vor, die H.Dr.St.v.BREUNING, Paris, in einem separaten Artikel beschreiben wird.

Die erste Reise brachte H.Dr.KASY in das Gebiet des Peristeri, ein Gebirgsstock an der Grenze von Jugoslavien und Albanien; die zweite Reise führte ihn auf den griechischen Olymp. In der folgenden Zusammenstellung werden die aufgesammelten Coleopteren, soweit sie überhaupt von Interesse sind, listenmäßig nach dem Winkler-Katalog geordnet und getrennt nach den beiden Sammelgebieten angeführt werden. Ubiquisten werden also nicht erwähnt.

Um überflüssige Wiederholungen zu vermeiden seien die häufiger vorkommenden Fundortangaben nur einmal angeführt und bei der Aufzählung der Arten durch eine Ziffer ersetzt: 20.6.- 30.6.1959. Treskaschlucht (Anfang) bei Skopje, Maced.occ.(1); 20.7.1959 Bitula (2); 20.- 30.7.1959, Waldregion um 1800 m am Peristeri oberhalb des Prespasees, Maced.occ.(3); 25.7.- 5.8.1959, Peristeri mons, Golemo ezere, 2200 m, Maced.occ.(4); 5.-15.9.1960, Mac.occ., Drenovo bei Kavadar (5).

Liste der Arten:

Cicindela campestris campestris L.(4); Carabus montivagus blandus FRIV.(4); Car. intricatus intricatus L.(4); Car. violaceus picenus peristericus MANDL (4); Nebria aetolica peristerica APFB.(4); Nebria macedonia MARAN (4); Bembidion geniculatum HEER (4); Bemb. nivale HEER (4); Bemb. Bualei nitidulum MARSH. (4); Trechus Göbli BREIT (4); Badister peltatus PANZ.(4); Amblystomus niger HEER (4); Stenolophus discophorus FISCH.(1); Zabrus peristericus APFB.(4); Tapinopterus monastirensis RTT.(3); Molops sp.(4); Calathus corax RTT.(4); Laemostenus janthinus graecus SCHAUF.(5); Synuchidius Ganglbaueri APFB.(3 u.4); Lebia festiva Krüperi APFB.(1); Cymindis humeralis FOURCR.(4); Luciola mingrelica MÉN.(1); Cantharis obscura L.(4); Canth. livida a. rufipes HERBST (1); Rhagonycha lignosa a. pallipes F. (1); Henicopus pilosus Scop. (1); Julistus funerea KIESW.(4); Dasytes plumbeus Müll. (4); Melanotus tenebrosus ER.(1); Corymbites cupreus aeruginosus F.(4); Curi-

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

mus decorus montenegrinus RTT.(4); Airaphilus sp.(4); Oncomera flavicans FAIRM.(1); Oedemera subulata OL.(1); Oedemlurida MARSH.(1); Lydus trimaculatus F.(1); Mylabris zebraea MARS.(1); Leptura livida F.(2); Strangalia septempunctata F.. (1); Stenopterus flavicornis KÜST. (1); Chlorophorus sartor MÜLL.(2); Chloroph. figuratus SCOP.(1); Dorcadion ljubetense peristeriense BREUNING (nov.) (4);[1] Agapanthia violacea F. (4); Saperda octopunctata sexpunctata F. (1); Stenostola ferrea SCHRK.(1); Cryptocephalus sericeus zambanellus MARS.(2); dto. forma violacea (2); dto. forma coerulea (2); Crypt. hypochoeridis L. (2); dto. forma violacea (2); Chrysomela gypsophilae KÜST.(5).

Die Tiere aus der Aufsammlung des Jahres 1962 stammen alle vom Olymp, nur von verschiedenen Höhestufen. Die näheren Fundortangaben sind: 6.-11. 7.1962, Graec. s. Olymp, Kataphygion A 1, 2100 m. (6); 20.8.62, Kar ober Kataphygion, A 1, 2500 m, Olymp, Graecia s.(7).
Carabus (Procerus) gigas Creutz. Litochoron, 3.7.62, am Fuße des Olymp; Car. (Procrustes) coriaceus olympicola MAŘ.(7); Nebria merditana olympica MAŘ. (7); Melanotus tenebrosus ERICHS. (6); Pyrochroella (Schizotus) pectinicornis L. (6); Gnorimus nobilis L.(6); Trichius fasciatus L.(6); Tragosoma depsarium L.(6); Dorcadion tuleskowi HEYR.(7); Dorc. olympicola m. discounitum BREUNING (7); Dorc. olympicola m. discopostobliteratum BREUNING (7);[2] Monochamus galloprovincialis pistor Germ.(6); Chrysomela menthastri L.(6).

Die Belegexemplare befinden sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien, zum Teil auch in meiner Sammlung.

Besonders zu erwähnen wäre die in Anzahl gesammelte Nebria-Form vom Olymp, die beim Versuch sie zu determinieren, eine wahre Kettenreaktion von Überprüfungen näher oder ferner verwandter Arten aus dem Material des Naturhistorischen Museums in Wien ausgelöst hat. Es lag vorerst nahe, die Form mit einer in geographischer Nähe vorkommenden Art, etwa mit Nebria aetolica APFB. oder mit Nebria taygetana RTTBG. zu vergleichen, zumal in der genannten Sammlung einige Exemplare einer von MESCHNIGG auf dem Olymp gesammelten Nebria-Art unter dem Namen N. aetolica steckten, doch konnte eine Übereinstimmung ihrer morphologischen Eigenschaften mit den Beschreibungen dieser beiden Arten nicht festgestellt werden. Am ehesten gleicht sie der Nebria merditana APFB. aus Albanien.

Um vollkommen sicher zu gehen, habe ich Genitalpräparate der ♂♂ sowohl der morphologisch ähnlichen wie auch der geographisch benachbarten Arten angefertigt, wobei sich überraschenderweise herausstellte, daß die in Rede stehende Form vom Olymp tatsächlich der Nebria merditana zu-

---

1) Beschrieben in: St. v. BREUNING, Revision der Dorcadionini. Entomolog. Abhandlungen aus dem Staatl. Mus. für Tierkunde, 27, 1962.

2) Die beiden Dorcadien-Formen werden in einem eigenen Bericht von Dr. St. v. BREUNING beschrieben werden.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

nächst steht und wahrscheinlich nur eine Rasse von ihr ist. Die MESCHNIGG'schen Exemplare erwiesen sich ebenfalls zu dieser Form, also nicht zu aetolica gehörig.

Die zweite fragliche Form stammt vom Peristeri, ist aber sicher keine aetolica ssp. peristerica APFB., die jedoch auch erbeutet wurde. Leider wurde von dieser zweiten Form nur ein einziges weibliches Exemplar gefangen, doch erwies sich dieses unzweifelnaft als eine von aetolica verschiedene Art. Es ist die Nebria macedonica MAŘAN, die als Rasse der N. aetolica beschrieben wurde, aber eine selbständige Art darstellt.

Die dritte Nebria-Art ist, wie bereits gesagt, Nebria aetolica ssp. peristerica APFB., deren Zugehörigkeit zur aetolica sich erwiesen hat.

Das Ergebnis der Untersuchung des Materials des Naturhistorischen Museums in Wien an den eingangs erwähnten Nebria-Arten aetolica APFB. und taygetana RTTBG. brachte eine Reihe von Fehlbestimmungen ans Licht. Von beiden Arten lagen Exemplare von jeweils mehreren Berggipfeln vor, glücklicherweise aber auch von den typischen Fundorten, so daß die nicht immer voll befriedigenden Beschreibungen durch die Prüfung der Topotypen hinsichtlich ihrer morphologischen Eigenschaften und auch jener der männlichen Genitalorgane ergänzt werden konnten. Es erwies sich dabei als richtig, daß die beiden genannten Arten durch MAŘAN in eine Reihe von Subpsecies aufgespaltet wurden, nur hat Genannter, anscheinend in Unkenntnis der 1906 durch APFELBECK aufgestellten Nebria merditana, alle seine aus diesem Gebiet neubeschriebenen Formen unrichtigerweise zu N. aetolica und N. taygetana gestellt, was den morphologischen Eigenschaften widerspricht.

Die Nominat-Rasse der Nebria merditana steht habituell der N. Germari näher als der aetolica APFB., ist aber größer, hat wie aetolica einen dickeren Kopf als jene und flachere Augen, ein deutlich kürzeres und dickeres zweites Fühlerglied, einen anders geformten Halsschild und in der Randkehle und nicht am aufgebogenen Seitenrand selbst eingefügte Marginalborsten (was allerdings bei einem Teil der untersuchten Individuen nicht immer zutrifft). Kopf jederseits neben den Augen nur mit einer Supraorbitalborste. Halsschild ähnlich geformt wie jener der Germari, im vorderen Drittel aber stärker erweitert und gegen den Vorderrand fast geradlinig und wenig, nach der Basis zu stärker verengt. Die Basis im Vergleich zum Vorderrand daher wesentlich schmäler als bei Germari. Der Vorderrand ist tiefer ausgeschnitten als bei dieser, die Vorderecken sind stärker vorgezogen, die Seitenränder breiter abgesetzt und höher aufgebogen. Die Hinterwinkel sind sehr spitz und stark auswärts gebogen. Die Flügeldecken sind kürzer als bei Germari, die Punktstreifen sind feiner, der dritte Zwischenraum hat drei borstentragende Porenpunkte, die aber manchmal fehlen können. Die Borstenpunkte im neunten Zwischenraum sind kräftiger als bei Germari. Die Länge beträgt 9,5 bis 13 mm. Die Nominatform wurde vom "Hochgebirge bei Fandi, Merdita (Landschaft Mirdita) Albanien, am Rande von Schneefeldern" beschrieben.

Die ssp. olympica MAŘ. vom Olymp gehört nun unzweifelhaft zu dieser Art und unterscheidet sich nur geringfügig durch folgende Eigenschaften: Erstes Fühlerglied an der Basis schmäler als an der Spitze, daher keulenförmig

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

geformt und nicht zylindirsch wie bei der Nominatform. Der Halsschild ist etwas kürzer und breiter, die Vorderecken sind etwas weniger stark vorgezogen, weniger abgerundet, der Vorderrand des Halsschildes ist fast gerade, also weniger tief ausgeschnitten, der Seitenrand ist im vorderen Drittel breiter als hinten und stärker aufgebogen, die Hinterwinkel sind etwas weniger spitz und weniger stark auswärts gebogen. Die Marginalborsten sitzen auf dem Seitenrand und nicht in der Seitenrandkehle. Die Flügeldecken sind gleich geformt, die Zwischenräume aber sind breiter und flacher, die Streifen weniger tief u. deutlicher punktiert. Der dritte Zwischenraum besitzt nach Mařan zwei, seltener drei borstentragenden Punkte, die mir vorliegenden Exemplare haben aber fast ausnahmslos überhaupt keine solche Punkte. Die Farbe ist etwas heller braun. Länge: ♂♂ 8,5 - 10 mm, ♀♀ 9 - 11 mm (nach Mařan bis 13 mm).

Die Nebria aetolica ssp. peristerica ist in allen Merkmalen mit der Nominatform übereinstimmend und sich dadurch von der ähnlichen N. Germari unterscheidend, nur: Erstes Fühlerglied keulenförmig, Halsschild länger und schmäler, Vorderwinkel spitzer und stärker vorragend, Seitenrand, besonders vorne, schmäler und weniger aufgebogen, Hinterwinkel aber ebenso spitz wie bei aetolica forma typica. Flügeldecken gewölbter und schmäler, Zwischenräume flacher, Streifen aber ebenso fein punktiert. Am dritten Zwischenraum ohne borstentragende Punkte, nach MAŘAN mit einem vor dem Apex. Der siebente Zwischenraum ist sehr deutlich, während er bei der Nominatform und der ssp. olympica der N. merditana nur durch eine Reihe feiner Punkte angedeutet ist.

Von merditana ssp. olympica noch weiterhin durch den schmäleren Halsschild, die stärker vorgezogenen Halsschildvorderecken, durch den in der Mitte nicht vorgezogenen Vorderrand des Halsschildes und die weniger flachen Flügeldecken unterschieden.

MAŘAN hat noch eine zweite Nebria-Form vom Peristeri als eine aetolica-Rasse beschrieben, die ssp. macedonica. Abgesehen von der Unwahrscheinlichkeit, daß zwei Rassen einer Art am praktisch gleichen Ort vorkommen sollen, ist diese zweite Form durch ihre Größe, ihre flache und breite Gestalt und auch durch ihre tiefpechbraune Farbe auffallend von der N. aetolica unterschieden. Es besteht nicht der geringste Grund, diese Form als Subspecies irgend einer der Nebria-Arten des Balkans unterzuordnen. Sie ist eine gute Art, wie sich vor allem auch durch den Bau des männlichen Genitalorgans erwiesen hat. Auch diese Form wurde von Dr. KASY in einem weiblichen Exemplar am Peristeri erbeutet.

Es verbleibt mir noch die angenehme Pflicht, Herrn Ing. Arnošt JEDLIČKA, Prag, für die leihweise Vermittlung je eines Paratypus der Formen olympica und macedonica aus dem Besitz des Prager Nationalmuseums, sowie einiger Exemplare der genannten Formen und zusätzlich der Form peristerica aus dem eigenen Besitz bestens zu danken.

Die nebenstehenden Zeichnungen zeigen den Unterschied im Bau des Penis bzw. deren Parameren bei den angeführten Nebria-Formen. Figur 1 bis 7 sind aetolica-Formen und haben, abgesehen von der auch bei diesem Organ zu konstatierenden Variationsbreite, zwei ungleich lange Parameren,

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

deren eine, längere, schmäler und am Ende meist mehr oder weniger breit abgerundet, während die kürzere breiter und gegen das freie Ende zu rasch verjüngt und fast zugespitzt ist.

Im Gegensatz hiezu ist bei N. macedonica die kürzere Paramere mehr als doppelt so breit wie die längere und von beinahe dreieckiger Form.

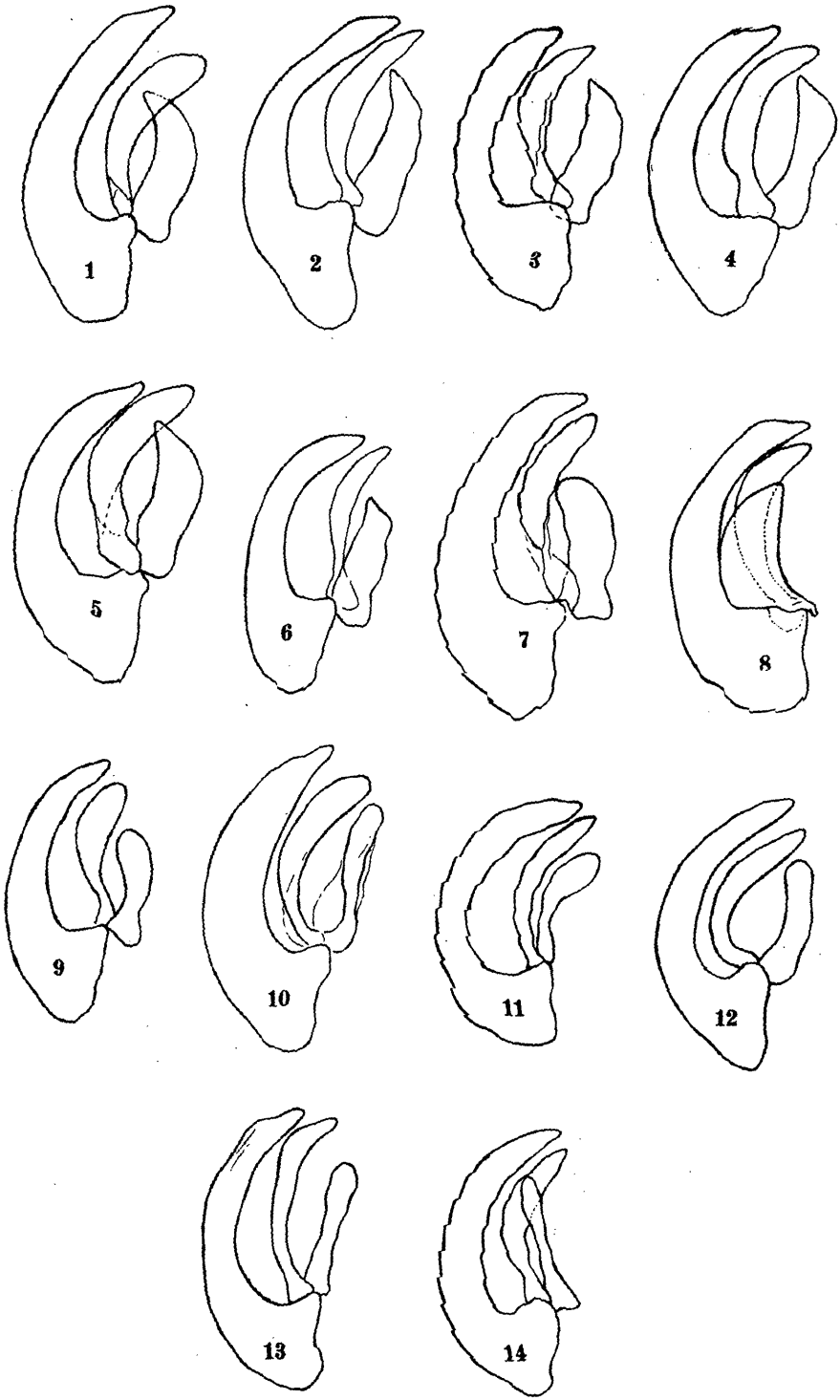
Bei N. taygetana sind beide Parameren keulenförmig, am Ende also breit abgerundet. Bei N. merditana hingegen ist die längere Paramere etwa so gestaltet wie bei aetolica, während die kürzere Paramere keulig, ähnlich der der taygetana ist.

Literatur

APFELBECK, V., 1901: Glasnik zem. Muz. Bosn. i. Herzeg. XIII. p. 427
" 1906: Sitzungsber. Akad. Wiss. Wien, Nat. Kl. CXV, 1. p. 1661
" 1904: Die Käferfauna der Balkanhalbinsel I Bd. p. 59/60
MANDL, K. 1961: Carabolog. Notizen. Zeitschr. Arbeitsgem. österr. Ent. 13. Jhg. p. 14 - 16
MAŘAN, J., 1938: De Nebriae taygetanae Rttbg. et aetolica Apfb. variatione et distributione geographica. Sborn. Narod. Mus. v. Praze, Vol. IB, No 4, Zool. 2, p. 49 - 58
" 1944: Nová Subspecie Druhu Nebria Taygetana Rottbg. Časopis Č. Spol. Ent. XLI, p. 132 - 133
ROTTENBERG, A., 1874: Berl. Ent. Zeitschr. XVIII, p. 325
WINKLER, A., 1924-1927: Catalogus Coleopterorum Regionis Palaearcticae.

Fig. 1 Nebria aetolica aetolica Apfb., Veluchi (loc. typ.)
Fig. 2 Nebria aetolica aetolica Apfb., Veluchi (loc. typ., 2. Exemplar)
Fig. 3 Nebria aetolica aetolica Apfb., Parnass
Fig. 4 Nebria aetolica aetolica Apfb., Oeta
Fig. 5 Nebria aetolica aetolica Apfb., Koraxgebirge
Fig. 6 Nebria aetolica aetolica Apfb., Cyrea
Fig. 7 Nebria aetolica peristerica Apfb., Peristeri (loc. typ.)
Fig. 8 Nebria macedonica Mařan, Peristeri (loc. Typ.)
Fig. 9 Nebria taygetana taygetana Rttbg., Chilene (loc. typ.)
Fig. 10 Nebria taygetana Všetečkai Mař., Parnass (loc. typ.)
Fig. 11 Nebria merditana merditana Apfb., Merdita Munda
Fig. 12 Nebria merditana merditana Apfb., Merdita Munda (2. Exemplar)
Fig. 13 Nebria merditana olympica Mařan, Olymp (loc. typ.)
Fig. 14 Nebria merditana olympica Mařan, Olymp (loc. typ. 2. Exemplar)

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 42_1965

Autor(en)/Author(s): Mandl Karl

Artikel/Article: Entomologische Ergebnisse der Mazedonienreisen Dr. Friedrich Kasys. 32-37